Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

55 (5.3.1899) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 55. I. Blatt — Karlsruhe, Sonntag, den 5. März — 1899

Neue Bestimmungen für den Nachwuchs der Marine.

□ Die von uns bereits kurz erwähnte, im letzten „Marineverordnungsblatt" veröffentlichte Kabinettsordre vom 20. Februar d. J. enthält für den Offiziers- wie für den Mannschaftsersatz der Marine einige wesentliche Neuerungen. Der Eintritt in die Offizierslaufbahn bei der Flotte wurde bisher dadurch erschwert, daß die Eltern ihre Söhne bereits ziemlich früh, und noch ehe ihre allgemeine Schulbildung abgeschlossen war, für diesen Beruf hingeben mußten, und daß derselbe infolge der für sehr lange Zeit geforderten persönlichen Zulage für viele zu kostspielig war. Gerade der Seemannsberuf gestattet aber dem Neuling so gut wie gar keinen Ausblick, ob er darin die erhoffte Befriedigung finden, und ob er selbst als Gewinn für die erwählte Laufbahn zu erachten sein wird. Diesen Verhältnissen trägt die Kabinettsordre Rechnung, indem die formelle Altersgrenze aufgehoben und die Berücksichtigung des Lebensalters der Aspiranten in das Ermessen der Annahmekommission gestellt wird. Auch hat das erste entscheidende Ausbildungsstadium eine entsprechende Abkürzung erfahren, damit ungeeignete Elemente rechtzeitig ausgeschieden und in eine andere Laufbahn übergeführt werden können. Diese Abkürzung hat eine für den Maler und den Poeten sehr unerwünschte Folge, indem nunmehr auch für die Schulschiffe die alte Takelage bis auf einen unbedingt notwendigen Rest wegfällt; doch werden Sachkundige das Segel- und Takelwerk ohne Bedauern aus dem Bilde der Flotte schwinden sehen, da die auf die Ausbildung hierin verwendete Zeit nützlicher zugebracht und die jungen Seeleute die Kaltblütigkeit und Gewandtheit, welche die Bedienung der Raen erforderte, auch bei andern Gelegenheiten des Borddienstes sich aneignen können.

Die wesentliche Verkürzung der Zulagepflicht wird gleichfalls für viele bei der Entscheidung über den zu erwählenden Beruf von durchschlagender Bedeutung sein; der junge Offizier wird sich in den früheren Wegfall derselben schicken können, da ihm sein Einkommen, namentlich an Bord, bei bescheidenen Ansprüchen eine standesgemäße Lebensführung auch ohne elterlichen Zuschuß gestattet.

Für die immer schwieriger gewordenen Einrichtungen der Schiffe und ihrer Bewaffnung braucht die Marine eine Menge von Spezialisten, welche sich die erforderlichen Kenntnisse kaum während der gesetzlichen Dienstzeit aneignen können. Unsachgemäße Bedienung namentlich der sehr komplizierten Klein- und Mittelartillerie stellt deren Gefechtsbrauchbarkeit in Frage und bringt kostspielige Reparaturen mit sich. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, soll die Zahl der Schiffsjungen vermehrt und auf die Einstellung länger dienender Freiwilliger Bedacht genommen werden. Diese würden nach Ablauf der gesetzlichen Dienstpflicht als Kapitulanten gelten und der mit der Kapitulation verknüpften Vorzüge teilhaftig werden, während die Schiffsjungen, wenn sie sich günstig entwickeln, schon vor Ablauf ihrer Ausbildungszeit in das Matrosenkorps eingereiht und so dessen Löhnung und Zulagen erwerben können.

Endlich sollen für den Dienst der Heizer und Feuerleute bessere Aussichten eröffnet werden, indem der oberste Kriegsherr Vorschlägen entgegensieht, wie diese Leute in die Maschinistenlaufbahn übergeführt werden können. Bei der außerordentlichen Bedeutung der sachgemäßen Kesselbedienung für die Schlagfähigkeit moderner Flotten und bei dem entsagungsvollen, schweren Dienst vor den vom Panzerdeck geschützten Feuerungen erscheint diese Vergünstigung als ein ebenso wertvoller wie wünschenswerter Ansporn, um junge Leute zu bestimmen, sich diesem Dienste zu widmen und darin auch über die Dauer der Dienstpflicht auszuharren. In dem stets wachsenden Interesse, das namentlich unsere Jugend der Entwicklung der deutschen Seemacht entgegenbringt, erblicken wir die sicherste Gewähr, daß es der Marine an ausreichendem Ersatz nicht fehlen wird, und daß denselben die Gefahren und Beschwerden des Seemannsberufes niemals schrecken werden.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 4. März.

Miquel und das Centrum.

Bemerkenswert erscheint ein scharfer Artikel der „Köln. Ztg." gegen den preußischen Finanzminister. Herr v. Miquel habe sich längst von den Nationalliberalen ab- und dem Centrum zugewandt. In Centrumskreisen herrsche große Freude darüber, weil man sicher zu wissen glaube, daß Miquel bereit sei, sämtliche rheinischen Gemeinden der Herrschaft des Ultramontanismus auszuantworten. „Miquel soll, so schreibt die „Köln. Ztg.", in dem angekündigten Gemeindewahlgesetz eine neue Lösung des Rätsels gefunden haben, dieses Ziel zu erreichen, ohne daß es äußerlich gar zu sehr hervortritt, und er soll diese Lösung, die die Zwöftelung der Steuersummen ganz fallen läßt und sie durch eine ganz einfache Durchschnittsberechnung ersetzt, mit berechtigtem Vaterstolz als das zweite Ei des Kolumbus bezeichnet haben. Dank derselben wird die zweite Klasse der Gemeindewähler aus der dritten so verstärkt werden, daß fortan beide Klassen den Ultramontanen bei den Gemeindewahlen den unbestreitbaren Sieg sichern werden." Daß Herr v. Miquel, der sich schon einmal gründlich gehäutet hat, zu den festesten Stützen der Nationalliberalen gerechnet werden dürfe, hat wohl noch niemand behauptet!

Szells Programmrede,

die wir ihrem hauptsächlichsten Inhalte nach mitgeteilt haben, hat in Wien und Ofen-Pest, wie zu erwarten war, den besten Eindruck gemacht. Szell hat sich durch das Zustandekommen des Kompromisses im Lande sofort befestigt und das klare Glaubensbekenntnis, das er bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten ablegte, darf auch in Deutschland auf allseitige Zustimmung rechnen. Szell hat vor allen Dingen betont, daß die Grundlage der österreichisch-ungarischen Politik der Dreibund sei und daß er diese Politik des Friedens mit allen Kräften unterstützen werde. Man darf diesen Worten ein ehrliches Vertrauen entgegenbringen, umsomehr, als das inzwischen vollzogene Kompromiß geeignet erscheint, Ungarn auch den inneren Frieden zu gewährleisten. Vielleicht erreicht er es, daß den Zeiten der inneren Kämpfe nunmehr eine dauernde Epoche ruhiger, der kulturellen und wirtschaftlichen Entwickelung dienenden Arbeit folgt. Vielleicht!

Die Verpachtung von San-Mun an Italien.

Die von uns schon vor acht Tagen erwähnten Absichten Italiens, sich in China ebenfalls ein eigenes Schutzgebiet zu erwerben, sind jetzt verwirklicht worden. Italien hat durch Vermittlung eines Syndikats einen Hafen an der Küste erhalten, und zwar, wie üblich in Form einer Pachtung auf 90 Jahre. Der nunmehr italienische Hafen San-Mun liegt in der Provinz Tsche-kiang, südlich der Bucht von Hangtschau und von der großen Stadt Ningpo. Der Stadt vorgelagert sind eine Anzahl kleinerer Inseln, von denen die größte, Niu-ten-schan, den Eingang des Hafens beherrscht. Die Lage des italienischen Chinahafens, halbwegs zwischen Shanghai und Kantung, ist sehr gut gewählt. Die Provinz ist reich, der Seidenbau, welchen die Vertreter des italienischen Handels besonders im Auge hatten, allgemein und die erzeugte Seide gehört zu den feinsten und teuersten Sorten. Der Hafen liegt in englischem Einflußgebiet und ist durch englisches Kapital dem Eisenbahnverkehr erschlossen. Daß England die Entwicklung der Dinge mit scheelen Augen verfolgt, ist eigentlich selbstverständlich. Ob und in wie weit die deutsche Interessensphäre durch die Verpachtung der San-Mun-Bai berührt wird, bleibt abzuwarten, bis die Nachrichten darüber aus einer lautereren Quelle, als einer englischen kommen.

Deutsches Reich.

* **Wilhelmshaven**, 3. März. Die Ansprache des Kaisers an die Marinerekruten wird jetzt genauer gemeldet. Der Kaiser erinnerte zunächst daran, daß uns schon von den alten Heiden die Geschichte viel Beispiele besonderer Tapferkeit überliefert habe und zog dann einen Vergleich zwischen dem Mut und der Tapferkeit eines Heiden und eines Christen. Der Vergleich gipfelte darin, daß der Christ seine Pflicht auch dann thut, wenn ihn niemand sieht. Ein Beispiel hiefür sei die Besatzung des Dampfers „Bulgaria", die ein leuchtendes Vorbild von Pflichterfüllung gegeben habe. Das Verdienst der Besatzung sei ein ebenso hohes gewesen, wenn sie niemand gesehen hätte und wenn ihre Thaten nicht bekannt geworden wären. Ihm selbst seien in seiner Stellung als Kaiser gleichfalls schwere Pflichten als Christ auferlegt. Für die Rekruten würden vielleicht später auch schwere Zeiten kommen. Er erwarte, daß die Rekruten, nachdem sie ihm den Eid der Treue geleistet hätten, auch in solchen Zeiten als gläubige Christen stets ihre Pflicht thun würden. Im Anschluß hieran dankte der Inspektor der zweiten Marine-Inspektion, Kontreadmiral Hoffmann, dem Kaiser für sein Erscheinen mit einem dreimaligen Hurra, das von allen Seiten mit voller Begeisterung aufgenommen wurde.

* **Berlin**, 3. März. Ueber den schon telegraphisch erwähnten parlamentarischen Abend beim Reichskanzler enthält eine Korrespondenz des „Schwäb. Merk." folgende Einzelheiten: Fast alle Fraktionen des Reichstags, mit Ausnahme der Sozialisten, waren vertreten, auch die Freis. Volkspartei hatte beinahe alle ihre Mitglieder entsandt, nur E. Richter hatte sich von seinen Freunden, die vorher eine Fraktionssitzung gehalten hatten, nicht bestimmen lassen, die gastlichen Räume des Reichskanzlerpalais zu betreten. Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, war durch einen Trauerfall in seiner Familie am Erscheinen verhindert. Vom Centrum vermißte man nur den Abg. Lieber, der von seiner Erkrankung noch nicht vollständig wiederhergestellt ist. Die Minister, Staatssekretäre und höhere Beamten erschienen erst zu einer späteren Stunde, da zu gleicher Zeit in verschiedenen Ministerien Festgesellschaften stattfanden. Einer der ersten Gäste war der Staatssekretär v. Podbielski, der von seinem überstandenen Leiden noch recht angegriffen aussah; später gesellten sich ihm Frhr. v. Thielmann und Nieberding hinzu, während Graf Posadowsky das Fest nicht besuchte. Kurz nach 10 Uhr kamen denn auch die Minister v. Miquel, v. d. Recke und Thielen und als einer der letzten Gäste Staatssekretär v. Bülow. Unterstützt von seinem Sohne Alexander und dem Grafen Schönborn übte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe unermüdlich die Pflichten des Gastgebers aus. Der Reichskanzler zog Miquel und später Bülow in längere Gespräche. Unter den erschienenen Herrenhausmitgliedern befand sich auch der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, und der Fürst Anton Radziwill, der mit verschiedenen Herren über seine Sendung nach Paris sprach und dabei die ihm über unsere Beziehungen zu Amerika in den Mund gelegten Aeußerungen nochmals richtig stellte. Die elfte Stunde war längst vorüber, als die Gäste das gastliche Heim des Kanzlers verließen mit dem Eindruck, daß diese parlamentarischen Zusammenkünfte an der Spitze der Feste stehen, die den Boten des Volkes in Berlin geboten werden.

* **Berlin**, 3. März. Die „Freis. Ztg." hält ihre Nachricht über den Abschluß des Kompromisses in der Militärvorlage gegenüber der „Germania" vollkommen aufrecht und bemerkt: Führer der Centrumspartei haben sich bereit erklärt, die in der ersten Beratung der Kommission abgelehnten 10 Eskadrons in der zweiten Beratung zu bewilligen. Die Frage, ob diese Eskadrons in Regimenter zusammenzuschließen sind, ist offen gelassen, weil man die Frage als eine Frage der Etatsbewilligung und nicht der Festsetzung durch Militärgesetz ansieht. Das Militärgesetz fixiert bekanntlich nur die Zahl der Eskadrons im ganzen, ohne über die Einteilung in Regimenter etwas zu bestimmen. Außer dieser Bewilligung der 10 Eskadrons ist eine größere Bewilligung von Infanterie-Mannschaften zugesagt, um zu verhindern, daß das württembergische Kontingent nach der Bevölkerungszahl von Württemberg eine Verminderung gegen bisher erfahren muß. Die höhere Augmentation der vorhandenen Kavallerieregimenter um zusammen 800 Mann ist von der Centrumspartei nicht bewilligt worden. Die Verminderung des Abstrichs an der Präsenzstärke der Infanterie soll etwas über 1000 Mann betragen. Die zweite Beratung der Kommission wird voraussichtlich nächsten Dienstag stattfinden. (Siehe Telegramme.)

* **Berlin**, 3. März. Die „Berl. Pol. Nachr." melden: Es waren Zweifel darüber entstanden, ob die Bestimmung der kaiserlichen Anordnung, betreffend die Einfuhr lebender Pflanzen ꝛc. aus Amerika vom 5. Febr. 1898, wonach frisches Obst bei seiner Einfuhr einer Untersuchung auf Vorkommen der San José-Schildlaus unterliegt, auch auf die von Amerika eingehenden sogenannten Südfrüchte, wie Apfelsinen, Citronen und Rosinen, Anwendung zu finden hat. Im Einverständnis mit dem Reichskanzler und dem Landwirtschaftsminister hat der Finanzminister die Frage verneint. Die beteiligten Grenzeingangsstellen sind mit entsprechenden Weisungen versehen.

* **Berlin**, 3. März. Von der von M. v. Egidy herausgegebenen Monatsschrift „Versöhnung" ist am Dienstag die letzte Nummer erschienen. Frau Luise v. Egidy kündet den Lesern das Eingehen der Zeitschrift an.

* **Berlin**, 3. März. Zu der von uns bereits wiedergegebenen Meldung der „Post", daß die vom „Vorwärts" veröffentlichten Briefe des Freiherrn v. Stumm nach einem in der Redaktion der „Post" verübten Einbruchsdiebstahl in den Besitz des „Vorwärts" gelangt seien und daß ein strafrechtliches Verfahren wegen Hehlerei bei der Staatsanwaltschaft gegen den „Vorwärts" beantragt sei, meldet der „Vorwärts", daß vorgestern nach-

Ein Bismarck-Haus für das deutsche Volk.

Der „Nat.-Ztg." in Berlin geht folgende Zuschrift zu:

„Es scheint der weiteren Oeffentlichkeit noch nicht bekannt geworden zu sein, daß vor kurzem ein aus Bismarck-Verehrern zusammengetretenes Komitee die Errichtung eines Bismarck-Hauses in Stendal, nach Analogie des Goethe-Hauses in Weimar, beschlossen hat. Der Gedanke eines Bismarck-Hauses wird gewiß in allen deutschen Gauen begeisterten Wiederhall finden, aber so sehr im besten Sinne des Wortes Otto Bismarck nach eigenem Geständnis stets an der Scholle gehaftet und so sehr die Altmark es sich immer zum Vorzuge rechnen kann, das Stammland der Familie Bismarck und ihres größten Sohnes zu sein, so ist doch für ein solches Denkmal deutscher Treue, für ein Bismarck-Haus, Stendal nicht der rechte Ort. Das Bismarck-Haus gehört nach Berlin. Hier, wo Bismarck mehr als ein Menschenleben hindurch sein großartiges Wirken entfaltete, wo das nur durch die Einigung Deutschlands ermöglichte, fast beispiellose Aufblühen der Stadt, die Denkmäler, die öffentlichen Bauten, ja schon die Straßennamen immer an sein Werk gemahnen werden, hier ist die Stätte, wo auch das Bismarck-Haus seinen Platz finden muß. Ein Monumentalbau, nicht zu groß, in einfachen und, bei dem Wesen des Titanen, doch grandiosen Formen, soll das Bismarck-Haus werden, in welchem alles, was der große Führer und Einiger der Nation selbst gedacht, gesprochen und gethan, was Wissenschaft, Kunst, Publizistik über ihn und sein Werk geschaffen und geschrieben, Gemälde, Statuen, Bücher, Archivpublikationen, Zeitungen, Humoristika, zusammengetragen werden soll zu einem großen Ehrendenkmal für den Gefeierten. Auch das jetzt in dem abgelegenen Schönhausen fast versteckte Bismarck-Museum würde die Pietät des Sohnes und Erben zweifellos gern dem Bismarck-Haus zur Verfügung stellen.

Sollte das Reich als solches sich nicht veranlaßt finden, die Ehrenpflicht der Erbauung eines solchen Bismarck-Hauses zu übernehmen, so wird die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Schichten, politische, kommunale, wirtschaftliche Verbände, Private, hoch und niedrig, zweifellos auf eine bloße Anregung hin sich in so glänzender Weise offenbaren, daß auch so der Gedanke zur Verwirklichung gebracht würde. Denn zwar lebt Bismarck trotz seines Todes noch so sehr unter uns, daß das Urteil über ihn noch nicht überall ein ganz objektives, von keiner Parteileidenschaft mehr beeinflußtes sein kann; aber sein Tod und namentlich sein letztes Vermächtnis an die Nation, seine „Gedanken und Erinnerungen" haben die Gegensätze doch schon so weit gemildert, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes dankbar in ihm denjenigen erkennt, der uns zur Nation gemacht und das politische Bewußtsein in uns geweckt, in dem ein gütiges Geschick verkörpert und vereinigte, was gut an unserem Volke, und künftige Generationen werden, wenn erst der Streit des Tages ganz von ihm abgestreift und seine Gestalt ins Legendenhafte gerückt sein wird, in noch höherem Grade mit Stolz sich immer bewußt sein: Er war Unser!

Und darum soll die Gestalt Bismarcks dem deutschen Volke lebendig erhalten bleiben, darum ist das Bismarck-Haus ein Bedürfnis für die Nation. Wir stellen den Gedanken hiermit bei Freund und Gegner zur Diskussion. So wenig wir selbst die erste Anregung zu dem Gedanken gegeben, würden wir gern auch die weitere Führung berufeneren Händen überlassen. Aber einschlafen darf der Gedanke nicht mehr!"

Reiterfest im Hippodrom zu Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., im März.

Die Vorbereitungen zu dem am 16., 18. und 19. März zum besten des Frankfurter Kriegerheims im Hippodrom unter dem Protektorate des Großherzogs von Hessen stattfindenden Reiterfeste sind jetzt so weit gediehen, daß sich ein Ueberblick über den voraussichtlichen Verlauf der Veranstaltung gewinnen läßt. Demnach werden die einzelnen Programmnummern mit einer historischen Treue und einem äußeren Glanze in Scene gehen, wie sie bei ähnlichen Unternehmungen bisher noch nie in Deutschland gesehen wurden.

Herolde künden den Beginn der ritterlichen Spiele an, die in farbenreichem Wechsel eine Reihe von Bildern in chronologischer Entwickelung aus der Geschichte der Reiterei aufrollen. Ihnen voran geht ein von Herrn Rittmeister von Schirmeister aus Ulm gesprochener Prolog. Die erste Programmnummer führt uns ins Jahr 376 zurück: ein Hunnenritt, dargestellt von 12 Offizieren des Feldartillerieregiments Nr. 27. Hieran schließen sich Waffenspiele bei der Zusammenkunft von Richard Löwenherz mit Sultan Saladin im Jahre 1191, ausgeführt von Offizieren des 13. Husarenregiments. Es folgt eine Quadrille im Renaissancekostüm (1570), geritten von 12 Damen und 12 Herren. Die erste Abteilung schließt ein Aufbruch Wallensteinischer Reiter (16 Offiziere vom Ulanenregiment Nr. 6). An der Spitze des zweiten Teiles steht der Einzug des Großen Kurfürsten in Warschau, dargestellt von Offizieren und Mannschaften des Infanterieregiments Nr. 81, insgesamt 158 Personen. Hieran schließt sich Prinz Eugens Heimkehr nach der Eroberung von Belgrad im Jahre 1717, ausgeführt von Offizieren der Dragonerregimenter Nr. 23 und 24, zusammen 42 Reiter. Es folgen die Vertreter der Fridericianischen Zeit mit einer Quadrille, geritten von 6 Offizieren des Feldartillerieregiments Nr. 25 und 6 Damen aus Darmstadt. Aus der Napoleonischen Zeit exerziert eine reitende Batterie, bedient von 24 Offizieren des Artillerieregiments Nr. 24. Den Schluß der zweiten Abteilung bildet eine Rokokoquadrille, geritten von 8 Paaren aus der Frankfurter Gesellschaft. Die dritte Abteilung eröffnet ein Sommerbild aus der ungarischen Steppe, ein Szikosmanöver, ausgeführt von 20 Mann des Husarenregiments Nr. 13. Hierauf folgt eine Parforcejagd, geritten von Damen und Herren aus Frankfurt und Umgegend, sowie zum Schluß eine Schlittenfahrt Katharinens II.: 8 Schlitten, gefahren von Frankfurter Herren.

Die in Frankfurt, Berlin, München und Dresden angefertigten echten Kostüme erfordern allein einen Kostenaufwand von 25 000 M.; für Dekorationen, Einbauten in die Reitbahn, Herrichtung der Büffets sind ca. 8000 M. zu verausgaben. Die Ausführungen, die mit dem Prolog ein Programm von 12 Nummern umfassen, nehmen über 3 Stunden in Anspruch. 4 Musikkorps werden während dieser Zeit in Thätigkeit sein: die 13. Husaren und 23. Dragoner, sowie als Mitwirkende in historischen Trachten bei den Aufzügen und Spielen in der Arena die Musik der 81er und das Trompeterkorps der 6. Ulanen. Jeder Tag bringt dasselbe Programm. Es wird beabsichtigt, am 2. und 3. Tage der Aufführungen in der Richtung nach Darmstadt, nach Hanau, sowie nach Mainz und Wiesbaden nach den Vorstellungen Extrazüge abgehen zu lassen, falls sich hierzu genügende Beteiligung findet. — Schriftliche Bestellungen von Plätzen, sowie Geldsendungen nimmt der Finanzausschuß für das Reiterfest, Neue Mainzerstraße 81 (im Lokale des Rennklubs), entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mittag in Berlin und Umgegend bei einer großen Anzahl Personen, die Beziehungen zum „Vorwärts“ haben, Haussuchungen vorgenommen worden sind. Auf der Redaktion und in den Wohnungen der Redakteure des „Vorwärts“ wurde nach den Briefen des Freiherrn v. Stumm gesucht, dieselben aber nirgends gefunden. Der „Vorwärts“ bestreitet im übrigen die Richtigkeit der Nachricht von einem Einbruchsdiebstahl bei der „Post“.

* **Hamburg**, 3. März. Fürst Herbert Bismarck wird dem Vernehmen nach im Mai d. J. mit seiner Familie auf Schloß Friedrichsruh eintreffen, um dort einen längeren Sommeraufenthalt zu nehmen. Anscheinend aus diesem Anlasse wird zur Zeit das Schloß im Innern gründlich ausgebessert.

* **München**, 3. März. Die „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen einen Petersburger Brief, der die Censur glücklich passiert zu haben scheint und worin ausgeführt wird, daß eine starke auslandsfeindliche Strömung in Rußland im Anschwellen begriffen sei. Sie wird geleitet 1. von dem Großfürsten Alexander Michaelowitsch (dem Schwager des Zaren), der ein leidenschaftlich ehrgeiziger Herr und glühender Antisemit ist, 2. von Pobjedonoszeff, der sich mit dem einflußreichen Finanzminister Witte entzweit hat und 3. von der Kaiserin-Mutter, der eine Palastrevolution à la Peking garnicht ungelegen käme.

* **Die Briefe König Ludwigs II. an Döllinger**, die wir kürzlich abgedruckt haben, sind vom 28. Febr. 1870 und vom gleichen Tage des folgenden Jahres datiert. Durch ein Versehen in der Druckerei sind die Daten weggeblieben, dieselben sind jedoch von ganz besonderer Bedeutung weil sie zeigen, daß die Briefe zu einer Zeit geschrieben sind, da König Ludwig noch im ungetrübten Gebrauch seines Verstandes war.

Ausland.

Orient.

* **Kreta**, 3. März. Nach der „Politischen Korr.“ beabsichtigt die kretische Nationalversammlung zu beschließen, daß ihr bei Erledigung der obersten Regierungsstelle das Recht zustehen solle, einen Fürsten zu wählen, der keiner weiteren Bestätigung bedürfen würde.

Amerika.

* **Lima**, 3. März. Hier sind Nachrichten aus Bolivien eingetroffen, denen zufolge die Regierungstruppen unter dem Präsidenten Olonzo im Departement Oruro von Revolutionären unter Pandoin eine neue Niederlage erlitten haben. Die Truppen seien in voller Panik geflohen. Die Provinz Chochambamba hat sich den Aufständischen angeschlossen.

Australien.

* **Sidney**, 3. März. Die „Times“ bringen von hier die Meldung, die Angelegenheiten in Samoa nähmen einen schlimmen Verlauf. Dr. Raffel, der deutsche Vorsitzende des Gemeinderates von Samoa, habe zwar auf Betreiben des englischen Konsuls wegen der Boycottung des englischen Kreuzers „Porpoise“ und wegen der Beleidigung des Oberrichters Chambers, der sich an Bord dieses Schiffes als englischer Gast befand, um Entschuldigung gebeten. Der deutsche Konsul fahre indessen fort, die deutschen Staatsangehörigen der lokalen Gerichtsbarkeit zu entziehen. Der Deutsche Großmühlen, der wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu 100 Dollars Geldstrafe und 100 Tagen Gefängnis verurteilt worden sei, habe die Geldstrafe bezahlt, sich aber dann ins deutsche Konsulat geflüchtet, um sich der Gefängnisstrafe zu entziehen. Dieser Mann stehe wegen Trunksucht in schlechtem Rufe. Dr. Raffel sei ebenfalls wegen Mißachtung des Gerichts verhaftet worden, weigere sich aber, vor dem Gericht zu erscheinen, und habe sich ebenfalls in das deutsche Konsulat geflüchtet. (Die englische Quelle mahnt zur Vorsicht. D. Red.)

Baden und Nachbarländer.

BN. **Offenburg**, 3. März. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der zum Tode verurteilte Kornmayer von Oberharmersbach bezw. sein Verteidiger, Herr Anwalt Rombach, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu beantragen. Es sollen nachträglich Zeugen gefunden worden sein, die annähernd zur Zeit, da der Mord geschehen sein mußte, bei dem Gebüsch in der Nähe des Hauses, wo die Unthat vollbracht wurde, fremde Personen gesehen haben wollen.

* **Freiburg**, 3. März. An dem Neubau der Universitätsbibliothek sollen gegen Ende des Monats die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Als Termin des Einzugs ist August 1900 in Aussicht genommen. Die Bauführung hofft mit Bestimmtheit, ihn auch einhalten zu können.

* **Stuttgart**, 3. März. Im Hinblick darauf, daß, nach anderweitigen Vorgängen, dem württ. Landtag wohl in Bälde auch ein Gesetzesentwurf über die Besteuerung der Warenhäuser zugehen wird, hat die Stuttg. Handels- und Gewerbekammer eine Eingabe wegen gewerbestatistischer Erhebungen an die Stadtgemeinde gerichtet. Der Gemeinderat beschloß daher, wie der „Schw. M.“ berichtet, in seiner gestrigen Sitzung, das statistische Amt mit einer entsprechenden Enquete zu beauftragen; die Untersuchung wird sich speziell darauf erstrecken, wie viel kleine Geschäfte seit Errichtung der Großbazare hier ganz eingegangen sind und welche Erfahrungen damit gemacht wurden, daß kleineren Geschäften Steuererleichterung gewährt werden mußte, weil ihr Umsatz infolge der Konkurrenz zurückging. Das Ergebnis dieser statistischen Erhebungen wird aus Gründen des Geschäftsgeheimnisses nicht veröffentlicht werden. — In derselben Sitzung des Gemeinderats war von der Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften bezüglich des Handels mit Flaschenbier die Rede, ohne daß es schon zu einem Beschluß gekommen wäre. Bemerkenswert ist das Ergebnis einer Untersuchung über die Reinlichkeit der Flaschenbiergeschäfte. Danach waren die Verhältnisse in 302 Flaschenbiergeschäften als „reinliche“, in 96 als „weniger reinliche“, in 137 als „unreinliche“ und in 110 als „sehr unreinliche“ zu bezeichnen. Das neue Ortsstatut wird Bestimmungen enthalten über die Beschaffenheit der Räume, in denen das Bier abgefüllt werden darf, über die Reinigung und Art der zur Verwendung gelangenden Flaschen, über die Beschaffenheit der Gummischläuche; ferner das Verbot des Ansaugens des Bieres mit dem Munde und das Verbot der Verwendung von trübem, bezw. schal gewordenem Biere.

⊲ **Metz**, 2. März. Die erste vollendete Thatsache in bezug auf die Stadterweiterung liegt nun vor. Der Militärfiskus hat in dem südlichen Vorgelände der Stadt das Terrain von vier Höhen angekauft, auf dem Befestigungen angelegt werden sollen. Die bedeutendste dieser Höhen ist der reichlich 400 m hohe, 8 km von Metz gelegene St. Blaise, der bereits bei der Belagerung im Jahre 1870 eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, weil man deutscherseits auf ihm ein Observatorium angelegt hatte, von dem man, da es damals noch aus dem Bereiche der Festungsgeschütze lag, alle Vorgänge innerhalb der Stadt und im Lager Bazaines beobachten konnte. Auf dem St. Blaise soll dem Vernehmen nach ein ähnliches Fort errichtet werden, wie auf dem am andern Ufer der Mosel gelegenen St. Quentin. Die übrigen Terrainankäufe hängen ebenfalls mit Hinausschiebung der Festungswerke zusammen. Die betreffenden Arbeiten werden im nächsten Monat in Angriff genommen werden.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 4. März.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister v. Brauer zu längerer Vortragserstattung und erteilte danach dem Frhrn. E. A. v. Göler eine Privataudienz. An der Frühstückstafel nahm J. D. die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg teil. Die Prinzessin, welche vorgestern zu dem großen Hofkonzert hierher gekommen war, kehrte gestern nachmittag nach Baden-Baden zurück. Am Nachmittag und Abend hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo, des Majors v. Pannewitz und des Legationsrats Dr. Seyb.

Schm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 3. März. Beim Bürgerausschuß wird beantragt, daß dem Herrn Konrad Gössel, Inhaber eines Baumaterialiengeschäfts hier, 14 602 qm Gelände im Bannwald aufgrund vorhergegangener Versteigerung um den Preis von 6 M. für 1 qm käuflich abgetreten werden. — Die Wählerlisten für die Erneuerungswahl der Stadtverordneten werden vom 7. d. M. an zur Einsicht während 8 Tagen öffentlich aufgelegt. Die Wahltermine werden wie folgt bestimmt: für die 3. Wählerklasse auf Dienstag, 21. März, für die 2. Wählerklasse auf Donnerstag, 23. März, für die 1. Wählerklasse auf Samstag, 25. März, für die Ersatzwahlen durch die 3. Wählerklasse auf Montag, 27. März und durch die 1. Wählerklasse auf Mittwoch, 29. März d. J. — Die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen teilt betreffs des Sommerfahrplans mit, daß auf Antrag des Verwaltungsrats der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft wieder die Führung des Zuges ab Weißenbach 5.35 nachmittags mit Anschluß an den 7.25 nachmittags hier ankommenden Schnellzug ab 1. Mai d. J. in Aussicht genommen sei. Der Stadtrat spricht für dieses Entgegenkommen seinen Dank aus. — Das Großh. Bezirksamt teilt mit, daß es auf 1. Mai d. J. die im Rathaus benützten Räume verlassen und den neuen Bezirksamtsbau beziehen werde. — Den von der Schulkommission getroffenen Anordnungen, welche den gleichmäßigen Beginn und Schluß des Unterrichts vor- und nachmittags an den hiesigen Mittelschulen einschließlich der Vorschule von Ostern d. J. ab bezwecken, wird zugestimmt. — Zur Vergebung kommt: die Lieferung von Pflastersteinen für das Jahr 1899 an H. Bell in Kusel, von Granitbordsteinen an Peter Contini in Bühlerthal und von Sandsteinbordsteinen an F. Kirchenbauer und K. Kirchenbauer. — Nach Mitteilung des Großh. Bezirksamts wurden wegen Verkaufs gefälschter Milch wiederholt bestraft: Karl Süß, Landwirt, und Konrad Heidt, Landwirt, beide von Stafforth. — Dem städt. Archiv wurden Geschenke zugewendet: Von Herrn Oberbaudirektor Prof. Durm eine größere Anzahl wertvoller Pläne von für die Gemeindeverwaltung ausgeführten Bauten, von Herrn Privatmann Heinrich Sutter 9 Bände der Geschichte der Deutschen, ferner unter Vorbehalt des Eigentumsrechts Waffen und Bilder, von Herrn Maler Ed. Hoz eine Anzahl älterer Drucksachen. Der Stadtrat spricht hierfür den verbindlichsten Dank aus.

ō **Im Großh. Kunstgewerbemuseum** ist für die Dauer von 14 Tagen der künstlerische Nachlaß des Herrn Architekten Prof. Ernst Häberle, bestehend in architektonischen und kunstgewerblichen Entwürfen und Reisestudien, zur Besichtigung unentgeltlich ausgestellt.

△ **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 13. Vorspiel (Vorbereitungsklassen), welches am Dienstag, den 28. Febr., abends ½7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt stattfand, hatte folgendes Programm:

1. Rondo von A. Diabelli (Lotte Gutsch). 2. Phantasie D-moll von W. A. Mozart (Amalie Eberhardt). 3. a) Kleine Erzählung: „Es war einmal eine Prinzessin“, b) „Die Wanduhr“ von Th. Kullack (Daisy Böhtlingl). 4. Romanze für Violine von Nagel (Ida Kusel). 5. Bitte und Bolero von C. Gurlitt (Johanna Jolly). 6. Hochzeits-Marsch für Violine von Moffat (Meta Schmidt). 7. Valse A-moll von Fr. Chopin (Miß Wmslow). 8. Romanze für Violine von H. Häßner (Otto Krieger). 9. a) Berceuse von E. Grieg, b) Nocturne Es-dur von J. Field (Auguste Mayer). 10. Wiegenlied und Ländler für Violine von H. Sitt (Hilda Mayer). 11. a) „Im Grünen“, b) „Rast“ von C. Gurlitt (Robert Bregenzer). 12. Phantasie a. d. Oper: „Die Regimentstochter“ für Violine von D. Alárd (Paul Maier). 13. „Melodie“ von A. Rubinstein (Luise Helwig). 14. Spanische Tänze I. II., vierhändig, von M. Moskowsky (Martha Goldberg und Zipora Schiff.r).

Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) findet Freitag, den 10. März, abends ½7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

= **Das dieojährige Ersatzgeschäft** für den Amtsbezirk Karlsruhe findet vom 11. bis 24. März und vom 4. bis 7. April statt; vor dem 15. März werden die ländlichen, vom 15. ab die hiesigen Wehrpflichtigen gemustert.

△ **Die badische Rechtspraxis**, welche seit Anfang dieses Jahres alle 14 Tage in Karlsruhe erscheint, hat es verstanden, sich in dieser kurzen Zeit einen festen Leserkreis durch ganz Baden und darüber hinaus zu schaffen; es ist denn auch thatsächlich für Juristen, Beamten und Behörden, welche im Drange der Geschäfte nicht Zeit haben, die größeren ihr Gebiet betr. Entscheidungen, die an verschiedenen Orten veröffentlicht werden, zu verfolgen, außerordentlich angenehm, über alles, was sie angeht, unterrichtet und auf dem laufenden gehalten zu werden.

= **Postalisches.** Das neu eingeführte Postanweisungsformular mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 Pf. erfreut sich nach der „Dtsch. Postztg.“ sowohl bei den Beamten, wie bei dem Publikum keiner großen Beliebtheit. Der rote Druck auf dem rosafarbenen Karton ist für das Auge zu grell. Ist es bei Tageslicht schon unangenehm, sich mit diesen Formularen beschäftigen zu müssen, so ist ihre Wirkung auf die Augen bei Gas- und Lampenbeleuchtung geradezu schädlich. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß für den Druck dieser Formulare eine andere Farbe verwendet würde.

Ph. **Fußballwettspiel.** Am Sonntag, den 5. März, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem sog. Gottesauer Exerzierplatz ein Match zwischen dem Karlsruher Fußballklub „Vittoria“ und dem Mannheimer Fußballklub „Germania“ statt.

□ **Tödlicher Unglücksfall.** Der Arbeiter Josef Schimpf ist vorgestern in einer Dampfziegelei in Jokgrim (Pfalz) in eine Maschine gekommen und ist abends schwer verletzt in das hiesige städt. Krankenhaus verbracht worden, woselbst er nach etwa einer halben Stunde gestorben ist.

□ **Polizeibericht.** Einem Kaufmann in der westlichen Kaiserstraße wurde in der Zeit vom September v. J. bis zum 28. v. M. aus seinem Laden eine größere Anzahl Kurzwaren von einem Bediensteten entwendet, welcher flüchtig gegangen ist. — Am 1. d. M., morgens 3 Uhr, wurden in einer Wirtschaft der östlichen Kriegstraße 1 Tischtuch, 1 Tischteppich und 2 Servietten im Gesamtwerte von 11 M. entwendet. Thäter ist ein Landwirt aus Teutschneureuth. Die Gegenstände konnten dem Beschädigten wieder zugestellt werden. — Einem in der Kreuzstraße wohnenden Radfahrer wurde am 2. d. M., abends zwischen 6 und halb 8 Uhr, aus dem Hauseingang sein Fahrrad Fabrik-Nr. 9736 und Polizei-Nr. 769) im Werte von 200 M. entwendet. — Aus einem Atelier in der Douglasstraße wurden einem Maler am 1. d. M. ein Oelgemälde und eine Porzellan-Figur im Werte von zusammen 100 M. entwendet. Thäter sind 2 Frauenspersonen, welche nach vorheriger Verabredung den Diebstahl ausgeführt haben und gestern verhaftet wurden.

Stimmen aus dem Publikum.

Y **Offenburg**, 3. März. Betreff des Bahnhofneubaues sieht man nun, daß der Sache näher gerückt ist, indem die Profile ausgesteckt sind für die Brücke und bereits von dem Gemeinderat, sowie den Einwohnern in Augenschein genommen wurden. Da aber von gewisser Seite eine reine Hetzjagd gegen das Projekt provociert wird und auch der Gemeinderat zum Teil ablehnend sich dagegen verhält, so ist es begreiflich, daß die Einwohnerschaft und insbesondere die Angrenzer, ohne den Plan gesehen zu haben, noch sonst irgendwie eine Vorstellung von dem ganzen Bahnhofumbau zu haben, sich dem Projekte blindlings widersetzen. Wie man hört, beabsichtigt Herr Anwalt Muser sogar eine Protestversammlung einzuberufen; da die Brücke gegenüber von seiner Villa erstellt würde, ist seine Gegnerschaft begreiflich, doch kann in einer so hochwichtigen Frage nicht das Interesse jedes Einzelnen berücksichtigt werden. Es ist dem Gemeinderat bekannt, daß die Großh. Generaldirektion bemüht ist, die Wilhelmstraße wieder in gefälliger Weise herzustellen, sodaß die Angrenzer keinen Nachteil dadurch haben werden.

Rechtspflege.

, **Karlsruhe**, 2. März. (Strafkammer I.) Hermann Zimmermann, led. Taglöhner aus Busenbach, wurde in geheimer Sitzung wegen Verbrechens gegen § 176[3] R.-St.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt, an welcher die Untersuchungshaft von 3 Wochen abgeht. — In den nachfolgenden Fällen wurden jeweils die eingelegten Berufungen gegen die folgenden Urteile des hiesigen Schöffengerichts verworfen: Schuhmacher Josef Heller aus Lobenfeld wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis; Maurer Josef Koch und Bernhard Speck aus Daxlanden wegen Körperverletzung 6 bezw. 3 Wochen Gefängnis; Hausierer Martin Janny aus Landsberg, hier wohnhaft, wegen Ruhestörung und Schmähung 28 Tage Haft; Taglöhner Johann Michael Bauer aus Eisingen wegen Bettels 7 Tage Haft, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten und Maurer Friedrich Ruf aus Welschneureuth wegen derselben Uebertretung 8 Tage Haft.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 18. Febr. dem Lehramtspraktikanten Franz Hieber von Binzen unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Höheren Mädchenschule in Offenburg übertragen.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Bekanntmachungen rc.

1. Nachbenannten Kandidatinnen ist aufgrund abgelegter Prüfung die Befähigung zur Unterrichtserteilung zuerkannt worden und zwar:

A. Für Unterricht in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen:

Franziska Bernhard von Kirchhofen, Afra Bihrer von Mühlenbach, Theresia Börsig von Ramsbach, Marie Bouginé von Seckenheim, Karola Brutschy von Karlsruhe, Johanna Burghard von Freiburg, Martha Clauß von Dill-Weißenstein, Lina Coy von Karlsruhe, Marie Droxler von Karlsruhe, Anna Eller von Mauer, Wilhelmine Karoline Enderle von Freiburg, Maria Fecht von Unterschwandorf, Frieda Fischer von Wolfach, Theresia Gretter von Helmsheim, Elsa Handloser von Lienheim, Barbara Heizmann von Offenburg, Emma Höfler von Murg, Frau Georgine Jäkle von St. Georgen, Frau Emilie Keller von Remetschwiel, Babette Kerner von Eubigheim, Luise Killig von Oberharmersbach, Christine Kistenmacher von Leimen, Anna Kniebe von Riegelsberg, Karoline Kohlbecker von Gaggenau, Luise Krachenfels von Kirchdorf, Elsbeth Kühne von Gera, Flora Kusterer von Huttingen, Pauline Lemberger von Ketsch, Emma Manz von Sinzheim, Ida Merle von Homburg v. d. H., Helene Merz von Kollnau, Marie Mießmer von Endingen, Anna Mihm von Alzenau (Bayern), Sophie Müller von Villingen, Marie Nittinger von Höchstädt a. D., Frieda Pfau von Schiltach, Maria Rebmann von Offenburg, Luise Ripplinger von Oberhausen, Wilhelmine Rögele von Eckartsweier, Luise Sauer von Heidelberg, Olga Schmid von Offenburg, Martha Schmidt von Zittau, Elisabeth Schüle von Waldwimmersbach, Bertha Seith von Karlsruhe, Anna Steiger von Ettlingen, Rosine Strack von Oberweier, Magdalene Vitt von Wyhl, Theresia Vogt von Nesselried, Rosa Franziska Wacker von Oberwittstadt, Maria Walz von München Bertha Wuttke von Schollendorf.

B. Für Unterricht in weiblichen Handarbeiten an Höheren Mädchenschulen:

Luise Adler von Lahr, Marie Bauer von Baden-Baden, Luise Fischer von Schopfheim, Auguste Hannich von Karlsruhe, Alma Honsell von Konstanz, Rosa Höschler von Stuttgart, Rosa Müller von Schriesheim, Klara Nietzschmann von Halle a. d. S., Katharina Stein von Mannheim

2. An der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe wird in der Zeit vom 4. bis mit 22. April d. J. ein Kurs für Madchenturnen abgehalten werden, an dem Lehrerinnen aller Schulgattungen teilnehmen werden. Anmeldungen sind bis zum 15. d. M. beim Oberschulrat einzureichen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Börse, Effekten.** An heutiger Börse waren Mannheimer Bank-Aktien à 133.80, Südd. Bank-Aktien à 116 Proz., Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien à 103 Proz. im Verkehr. Sonst notieren Rheinische Kreditbank-Aktien 146.20 Bf., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 235 Proz. G., Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien 117 Proz. G.

* Mannheim, 3. März. (Getreidebörse.) Die Stimmung war ruhig, die amerikanischen Forderungen sind teilweise M. 1 bis 2 per Tonne billiger. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140 bis 142, Südrussischer Weizen M. 128 bis 140, Kansas I. M. 127, Kansas II. M. 128½, Redwinter M. 135 bis —, Milwaukee M. 131, Neuer La Plata M. 127½ bis 134, Russischer Roggen M. 115 bis 118, Western-Roggen M. —, Mais mixed M. 82½ bis —. La Plata-Mais M. 85 bis —. Russische Futtergerste M. 95. Weißer amerikanischer Hafer M. 119, Russischer Mittelhafer M. 116 bis 118, Prima russischer Hafer M. 120 bis 130.

* Frankfurt a. M., 3. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 230.60, 40 b. Diskonto-Komm. 199.70, 60 b. Darmstädter 154.70, 40 b. Deutsche Bank 214.10 b. Berliner Bank 117.30 b. Staatsbahn 152. 0 b. Lombarden 29.90 b. Gotthard 143.20 b. Jura-Simplon 87.80 b. Central 141.20 b. Union 77.90 b. Nordost 99.80 b. Mittelmeer 111.60, 50 b. Meridional 143.70 b. Northern 79.50, 40, 50 b. Caro-Hegenscheidt 155.80, 70 b. Höchster 419.50 b. Schuckert 252 b. Ungar. Elektr. 155.50 b. Gelsenkirchen 196.80 b. Italiener 95.50 b. Portugiesen 26.80 b. Mexikaner 1898er 40.50 b., 5proz. do. 98.60 b., 6proz. do. 100.40 b.

* Frankfurt a. M., 3. März. (Börsenbericht.) Von New-York lagen auch heute wieder schwächere Notierungen vor, dazu kam, daß auch der Reichsbankausweis wenig befriedigte und dies zusammen übte einen gewissen Druck auf die Stimmung der Börse aus. Derselbe äußerte sich aber mehr in der Enthaltung vom Geschäft, als in Kursrückgängen. Einzelne Werte lagen sogar recht fest, insbesondere gilt dies von Kohlenaktien. Auch Türkenlose, für die sich die internationale Spekulation wieder interessiert, waren höher. Bankaktien lagen sehr still. Mittelmeeraktien haben sich auch heute fest ausgesprochen, Northern schwächer, auch Staatsbahnaktien setzten niedriger ein, konnten sich aber später etwas befestigen. Von Fonds zogen Griechen auf Londoner Impuls an. Valoaktien auf den ungünstigen Jahresabschluß erheblich niedriger angeboten. Amerikanische Rail Roads teilweise matter, Geld teurer. Privatdiskonto 4 Proz. (F. J.)

* **Magdeburg**, 3. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.60—10.70—, neue —.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.40—8.60. Stetig. Brotraffin. I. 23.75——.—, Brotraffin. 2. 23.50, Raffinade mit Faß 23.75——24.—, Gem. Melis I. mit Faß 23.12½.——. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Februar 9.75— G. 9.77½ Br., für April 9.82½ G. 9.85 Br., für Mai 9.87½ G. 9.90— Br., für August 10.05— G. 10.07½ Br., für Oktober-Dezember 9.35— G. 9.42½ Br. Stetig.

* Berlin, 3. März. Spiritus 50er 59.90, 70er 40.40.

* London, 3. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 75⅝, do. 3 Monate 70⅝. — Zinn Straits cash. 107—, do. 3 Monate 106⅞. — Blei spanisch 13⅞. do. englisch 14⅛ Zink ordinary brands 27⅞, do. Spezial brands 27¾.

* Rotterdam, 3. März. Zinn Banka prompt fl. 64½.

* Glasgow, 3. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 54 Sh. ½ d.

* London, 3. März. Silber 27 7/16.

* Hamburg, 3. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) für März 29⅞ Pf., für Mai 30¾ Pf.

* Liverpool, 3. März. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 8000 Umsatz 10 000 B. Unverändert.

* Amsterdam, 3. März. Weizen für März 177, für Mai —. Roggen für März 140, für Mai 136, für Oktober 125. Leinöl hier 18⅝, für April-Mai 18⅜, für Sommer 18⅜, für Herbst 17⅞. Banca-Zinn hier 64, Billiton hier 64.

* Petersburg, 3. März. Weizen loko 11.—. Roggen loko August 7.70 Hafer 4.75 bis 5.10. Leinsaat (9 Pud) loko 14.—. Hanf loko —.—. Talg —.—. Wetter: Frost.

Verschiedenes.

* **Rottweil**, 2. März. Heute nacht 2 Uhr ist die mechanische Weberei der Firma Held u. Teufel in Bühlingen, eine halbe Stunde von hier, abgebrannt. Das Hauptgebäude ist verloren. Das Maschinenhaus wurde gerettet. Viele Arbeiter sind brotlos. Der Schaden ist sehr bedeutend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Auf der dem Fürsten Hohenlohe gehörigen Saturngrube in Sosnowice explodierte ein Kasten mit Dynamit. Zwei Bergleuten wurden völlig zerrissen, ein dritter ist schwer verletzt.

* **Rettung der Mannschaft der „Moravia".** Eine Depesche vom 3. März meldet, daß die Mannschaft des gestrandeten Dampfers „Moravia" gerettet wurde. Sie befindet sich nach der Reederei zugegangenen Mitteilungen auf Sable Island. Der zweite Steuermann ist gestorben. Die übrigen Mannschaften werden auf einem Regierungsdampfer nach Halifax gebracht. — (Die Mannschaft bestand aus dem Kapitän Jürgensen, 3 Offizieren und 35 Mann. Reisende hatte der Frachtdampfer nicht an Bord. Die Red.)

* **Geldfund im D-Zuge.** Bei der Instandsetzung eines Personenwagens 1. Klasse des D-Zuges Berlin-Hamburg wurde in der Hauptwerkstatt zu Neumünster von dem Stellmacher Griese eine Brieftasche gefunden. Die Tasche lag zwischen Polstersitz und Rückwand versteckt und enthielt 5500 M. in barem deutschen Gelde und Wertpapieren. Der wertvolle Fund wurde von dem Handwerker, da sich in ihm kein Hinweis über den Verlierer vorfand, der Eisenbahnverwaltung Neumünster übergeben, wo er eingefordert werden kann.

* **Der älteste Mann Wiens** ist im 113. Lebensjahre gestorben. Er hieß Kohn, war früher Fleischhauer und lebte seit Jahren von Armenunterstützung.

* **Prag,** 2. März. In einer hiesigen Infanteriekaserne fand gestern ein Säbelduell zwischen zwei Leutnants statt, wobei beide schwer verwundet wurden. Dem einen wurden die Finger förmlich abgeschnitten, der andere erhielt am Kopfe eine schwere Verletzung.

Drahtberichte.

w **Bremerhaven,** 4. März. Der Kaiser und der Erbgroßherzog von Oldenburg trafen gestern von Helgoland kommend, auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" hier ein; letzterer war von dem Aviso „Hela" und einem Torpedoboote begleitet.

w **Bremen,** 4. März. Staatssekretär v. Podbielski, der Chef des Civilkabinetts v. Lucanus und der preußische Gesandte in Hamburg v. Wolff-Metternich nehmen heute an der Frühstückstafel teil, welche der Senat zu Ehren des Kaisers im Ratskeller veranstaltet.

w **Berlin,** 4. März. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsordre, welche darauf Bezug nimmt, daß häufig unlautere Angebote gewerbsmäßiger Geldleiher an Offiziere herantreten, was namentlich in der jüngsten Zeit wiederholt vorgekommen sei, und bestimmt, daß künftig jeder Offizier die an ihn gelangenden unlauteren Geldanerbietungen unverzüglich an seinen Vorgesetzten zu melden hat. Die zuständigen Militärbehörden sollen nach Feststellung des strafbaren Charakters des Angebots und der womöglich dieserhalb erzielten gerichtlichen Verurteilung solche Fälle fortlaufend dem Kriegsministerium mitteilen und dieses dann wegen Veröffentlichung der Namen derartiger Geschäftsleute und des näheren Umstandes des Falles das Erforderliche veranlassen.

w **Berlin,** 4. März. Den Blättern ging von der Reichspostverwaltung eine Mitteilung zu, in der die von Dr. K. Peters gegen die Reichspost erhobenen Beschuldigungen als unwahr bezeichnet sind. Die an ihn gesandte verschwundene Aktenkiste sei, wie das Bankhaus v. d. Heydt bereits erklärt hat, von diesem nicht der Post, sondern einem Spediteur übermittelt worden. Die Reichspostverwaltung sei an der Sache ganz unbeteiligt. Eine Ueberwachung der Briefschaften des Dr. Peters durch die Reichspost habe nie stattgefunden. Es sei strafrechtliche Verfolgung beantragt worden.

w **Berlin,** 4. März. Gegenüber der „Freis. Ztg." stellt die „Germania" wiederholt aufgrund der angeblich zuverlässigsten, authentischen Informationen fest, daß ein Kompromiß in der Militärvorlage zwischen dem Centrum und der Regierung nicht abgeschlossen worden und die ausgegebenen Details eines Kompromisses „aus den Fingern gesogen" seien.

w **Berlin,** 4. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung der der Süd-Kamerun-Gesellschaft verliehenen Konzession fort. Sodann wurde in die Spezialberatung eingetreten und bei den einzelnen Positionen die geforderten Beträge bewilligt.

w **Berlin,** 4. März. Die Ausschmückungskommission des Reichstages lehnte gestern einstimmig den Entwurf der Stimmzettelurne von Prof. Hildebrand in München ab und beschloß ferner einstimmig, das Stucksche Deckengemälde für die Vorhalle zum Präsidentenzimmer dem Urheber behufs Umänderung zurückzustellen. (In der Reichstagstagssitzung vom 1. März war bekanntlich von der Ausschmückung des Reichstags und insbesondere von der neuen Stimmzettelurne, sowie dem Stuckschen Bilde viel die Rede. Unsere Parlamentsbeilage berichtete ausführlich darüber. D. Red.)

w **Dresden,** 4. März. Die Kaiserin ist gestern nachmittag zum Besuche der Herzogin von Schleswig-Holstein eingetroffen und beabsichtigt, bis morgen abend 7 Uhr in Dresden zu verbleiben.

w **München,** 4. März. Der wegen Majestätsbeleidigung zu Gefängnisstrafe verurteilte Simplizissimus-Zeichner Heine erhielt die Nachricht, daß die Strafe im Gnadenwege in Festungshaft umgewandelt sei.

* **Paris,** 4. März. Die Präsidentenwahl im Senat hatte beim ersten Wahlgang folgendes Ergebnis: Von 263 Stimmen, worunter 2 ungiltig waren, erhielt Fallières 96, Constans 84, Franck-Chauveau 56, Peytral 25. Da keiner absolute Mehrheit erreicht hatte, schritt man, der „Köln. Ztg." zufolge zu einem zweiten Wahlgang, wobei Falliérs 151, Constans 84 Stimmen erhielt. Fallières ist somit gewählt. Er ist Senator im Departement Lot-et-Garonne und gehört der republikanischen Linken an. Er war Unterrichtsminister im Kabinett Tirard von 1889 und Justizminister im Kabinett Freycinet von 1890. Seit der Zeit ist Fallières politisch wenig hervorgetreten. Er gilt in der gegenwärtigen Krise als ein Anhänger der Revision. — Im gestrigen Ministerrat erklärte der Justizminister, morgen würden die drei Kammern des Kassationshofes eine Sitzung abhalten, um die Dreyfusangelegenheit auf der Grundlage des neuen Revisionsgesetzes zu prüfen.

* **Paris,** 4. März. Quesnay de Beaurepaire hatte anläßlich der Wahl Loubets zum Präsidenten der Republik angekündigt, er werde ein Buch erscheinen lassen, worin er Loubet wegen seiner Beteiligung am Panamaskandal vernichten werde. Dieses Buch wird unter dem Titel „Panama und die Republik" heute in Paris erscheinen. Aus den vorher bekannt gewordenen Bürstenabzügen ist zu ersehen, daß Beaurepaire im allgemeinen wenig über Loubet zu sagen findet. Das Buch enthält eine Anzahl Unterhaltungen, die sein Verfasser zur Zeit des Panamaskandals mit Loubet, der damals Minister des Innern war, gehabt hat. Loubet habe damals u. a. erklärt, mit einer Presse wie der damaligen sei es unmöglich, in einem gesitteten Lande zu regieren. Alsdann beschuldigt der Verfasser Loubet, er habe gezögert, den Panamaprozeß einzuleiten. Loubet habe ihm eines Tags im Ministerium gesagt, die Verfolgungen gegen die bestochenen Abgeordneten seien eine große Gefahr für die Republik. Er habe eine Liste von 104 bestochenen Mitgliedern des Parlaments. Sie seien mit einer einzigen Ausnahme alle Republikaner. Vierzehn Tage später aber habe Loubet auf der Rednertribüne des Senats erklärt, er habe nie eine solche Liste in der Hand gehabt u. s. w. Man sieht, bemerkt hiezu die „Köln. Ztg.", Beaurepaire hat nicht viel vorzubringen, er wollte eben nichts, als Loubet im ersten Augenblick, da er als Kandidat nach Versailles schritt, diskreditieren. Dabei ist Beaurepaire der erste, der über die Panamaangelegenheit schweigen sollte, denn durch seine Nachlässigkeit ist bekanntlich die Verjährung eingetreten, wodurch die meisten Sünder unbestraft geblieben sind. Er hat deshalb, wie erinnerlich, auch ein scharfes einstimmiges Tadelsvotum der Deputiertenkammer erhalten.

w **Paris,** 4. März. Auf Befehl des Untersuchungsrichters Pasques begab sich der Chef der Sicherheitspolizei gestern morgen nach dem Hauptpolizeigebäude, wo er die dort liegen gebliebenen Einladungen konfisziert hat, die vom Komitee der Patriotenliga am Tage vor dem Begräbnis des Präsidenten Faure an die Mitglieder der Liga gerichtet worden sind.

W **Paris,** 4. März. Nach 4½stündiger Beratung verkündete die Kriminalkammer folgenden Beschluß: Picquart und Leblois sind vor die Anklagekammer zu verweisen hinsichtlich der Beschuldigung der Fälschung, der Verwendung einer Fälschung und der Mitteilung des geheimen Dossiers Esterhazy-Dreyfus. Dagegen stellt der Beschluß wegen des Aktenbündels, das die Brieftauben betrifft, und wegen der Affäre Boulot die Konnexität auf und ordnet an, daß diese Sachen bei dem Militärgericht anhängig bleiben.

w **Madrid,** 4. März. Die Königin-Regentin machte Sagasta den Vorschlag, das Kabinett ohne Auflösung der Kammern zu organisieren. Sagasta erwiderte, dies sei nicht möglich. Die Königin-Regentin verschob darauf die Lösung der Krisis, da sie nochmals die Präsidenten der Kammern um Rat fragen will.

w **Madrid,** 4. März. Die Königin-Regentin beauftragte gestern Sylvela mit der Kabinettsbildung. Sylvela nahm den Auftrag an. Man glaubt, daß der Königin-Regentin folgende Ministerliste vorgelegt werden wird: Sylvela Vorsitz, Marquis Pidal Auswärtiges, General Polavieja Krieg, Dato Inneres, Villeverde Finanzen, Duram Justiz, Admiral Lazaga Marine. Alle Minister sind konservativ.

w **London,** 4. März. (Reuter.) Da der Vertrag von 1862 England und Frankreich bezüglich Maskat gleiche Rechte gewährt, ist es wahrscheinlich, daß Frankreich darum ersuchen wird, an der Küste von Maskat einige Kohlenschuppen aufstellen zu dürfen, wie solche die Engländer dort bereits besitzen. England werde sich nicht widersetzen, vorausgesetzt, daß nicht irgend welcher Landbesitz oder ein Recht darauf erworben wird.

* **London,** 3. März. Alle New-Yorker Nachrichten bestätigen einen Umschlag der öffentlichen Meinung zugunsten Deutschlands.

w **New-York,** 4. März. Die gesamte Presse begrüßt anerkennend die Haltung Deutschlands (Abberufung der deutschen Kriegsschiffe aus Manila). Diese Haltung lege Amerika gleich hohe Pflicht auf, besonders bezüglich der Philippinen.

w **Stockholm,** 4. März. Der Kronprinz-Regent entschied im ministeriellen Staatsrat im Widerspruch mit der norwegischen Verfassung, wonach der Antrag Norwegens über das Schiedsgericht und die Neutralität von einem zusammengesetzten Staatsrate zu behandeln sei, dahin, daß dieser Antrag im ministeriellen Staatsrat zu behandeln sei.

w **Konstantinopel** 4. März. Nach den türkischen Blättern hat der Sultan den Großvezier durch ein Irade angewiesen, die Valis von Kossowo, Monastir, Salonik und Janina aufzufordern, die Gesetze strikte anzuwenden, den friedlichen Absichten des Sultans zuwiderlaufende Uebertretungen nicht zu dulden und Verbrechen streng zu verfolgen. Zu diesem Zwecke sollen sie Inspizierungsreisen unternehmen und die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, daß die Angehörigen verschiedener Glaubensgenossenschaften, die ein Vaterland bewohnen, nicht feindlich, sondern friedlich zusammenleben müßten.

Die Erkrankung des Papstes.

w **Rom,** 3. März. Als die Aerzte sich vorgestern vom Papste verabschiedeten, sagten sie, er werde voraussichtlich noch viele Jahre leben. Bevor der Papst sich schlafen legte, schrieb er ein Gedicht über ein ähnliches Erlebnis des Papstes Clemens XII. Als der Papst gestern morgen beim Besuch der Aerzte das Gedicht mit kräftiger Stimme vorlas, rieten ihm die Aerzte eindringlich, sich jeder Aufregung zu enthalten, wenn er in 5 oder 6 Tagen hergestellt sein wolle. Der Papst versprach ausdrücklich, in Zukunft die ärztlichen Anordnungen zu befolgen. Die Aerzte nahmen von diesem Besuch einen vorzüglichen Eindruck mit; sie glauben, daß wenn keine neuen Zwischenfälle eintreten, die Operationswunde in etwa 10 Tagen vernarbt sein werde.

w **Rom,** 4. März. Zur Feier des gestrigen Jahrestages des Amtsantrittes des Papstes war auf dem Vatikan die päpstliche Flagge gehißt. Die päpstlichen Truppen trugen Galauniform. Museen und Galerien blieben geschlossen. Die hohen Würdenträger, Prälaten, Notabilitäten, die Aristokratie und die beim Papst beglaubigten diplomatischen Vertreter trugen sich in die für die Beglückwünschung aufliegenden Register ein. Kardinal Rampolla empfing wie gewöhnlich Freitags das diplomatische Korps.

w **Rom,** 4. März. Das gestern nachmittag ausgegebene Bulletin lautet: Der Papst verbrachte den heutigen Tag sehr gut und klagte nicht über Schmerzen. Er äußerte, er fühle sich sehr wohl. Die Temperatur beträgt 37, Puls 72, Atmung 22. gez. Mazzoni, Lapponi. — Kardinal-Staatssekretär Rampolla richtete gestern abend an die in Rom residierenden hohen Prälaten folgendes Schreiben: „Ich beeile mich, Ihnen Kenntnis zu geben, daß das Befinden des heiligen Vaters heute vollkommen zufriedenstellend ist. Rampolla."

w **Rom,** 4. März. („Agenzia Stefani".) Die Nachricht, daß die in Rom anwesenden Kardinäle mehrfache Besprechungen gehabt hätten, bei denen es sich um einen Gedankenaustausch in anbetracht der Möglichkeit eines Conclave handelte, wird von autoritativer Seite entschieden für falsch erklärt. Die Nachrichten über das Befinden des Papstes sind andauernd günstig. Die Vernarbung der Wunde schreitet fort. Gestern hatte sich, infolge Unvorsichtigkeit des Papstes, der sich ohne jede Beihilfe erheben wollte, der obere Teil der Wunde wieder geöffnet. Als die Aerzte sich darüber beklagten und ihm anempfahlen, sich nicht zu bewegen, versprach der Papst, sich danach richten zu wollen. Er verlangte nur einen neuen leichteren Verband anstelle des alten unbequemen. In Gegenwart Rampollos beglückwünschte der Papst die Aerzte zur glücklich verlaufenen Operation. Am Montag will Lapponi die nächtliche Ueberwachung seitens der Aerzte aufheben lassen, vorausgesetzt, daß, wie es zu hoffen steht, die Besserung normal fortschreitet.

* **Rom,** 4. März. Von zuverlässiger Seite wird dem hiesigen Korrespondenten der „Köln. Ztg." erklärt, daß die Berichte der Aerzte den Zustand des Papstes günstiger darstellen, als er wirklich ist, indem das Fieber, wenn auch leicht, doch andaure und die letzte Nacht nicht gerade ruhig verlaufen sei. Jedenfalls darf man trotz der gelungenen Operation die Gefahr keineswegs als beseitigt ansehen.

* **London,** 4. März. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß ein Conclave bevorstehe, da der Papst einer langsamen Erschöpfung erliegen wird. Die Nachrichten aus dem Vatikan gelten trotz des Eindrucks größerer Aufrichtigkeit als früher (in ähnlichen Fällen) doch viel zu optimistisch.

* **Rom,** 3. März. Der „Nat.-Ztg." zufolge findet eine bemerkbare Bewegung für die eventuelle Wahl des neuen Papstes statt. Daß ein Italiener gewählt werden wird, gilt als sicher. Bisher sind drei Kandidaten vorhanden: Gotti, Aloisi Masella und Serafino Vannutelli. Der letzte, der in Italien persona grata sein würde, hat nur geringe Aussichten, gewählt zu werden.

* **Rom,** 4. März. Als Kandidat der Dreibundmächte gilt Kardinal Vannutelli, früher Nuntius in Wien. Der Papst selbst hat den Karmelitergeneral Gotti als seinen Nachfolger bezeichnet. Kardinal Svampa hat Besprechungen mit di Pietro und Aloisi Masella, die alle als „papabile" gelten. Ein Italiener wird sicher wieder gewählt. Kardinal Capecelatro Erzbischof v. Capua, früher Beichtvater der Königin, gilt als Führer der Gemäßigten. Seine Ankunft wird erwartet. Der Jesuitengeneral unterstützt die Kandidatur des Kardinals Svampa, des jüngsten im Kollegium. Svampa ist 1851 geboren und Erzbischof von Bologna.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß.
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M.
(Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
3. März, nachts 9½ Uhr	675,4	W. leicht	heiter	+ 5,0	
4. März, morgens 7½ Uhr	672,4	„ schwach	wolkl.	+ 3,8	66%

Niederschlagsmenge am 3. März 0 mm. Höchste Temperatur am 3. März +10°; niedrigste in der folgenden Nacht +5°. Schneehöhe 0 cm; gestern keine Niederschläge. Alpen nicht sichtbar; Thal dunstig.

Frankfurter Börsenkurse vom 3. März 1899.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	1 1 40	1 1 40
„ 3½ „ „	101.59	101.6
„ 3 „ „	92 20	92 9
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	101,4	101.4
„ 3½ „ „	1 16	101 6
„ 3 „ „	92.90	92.9
Baden 3½ Obl. „ fl.	99.6	99 6
„ 3½ dto. „ M.	10 40	100.40
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.4	1 4
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100 8	0 8
Bayern 4 Abl.-R. fl.	102.3	102 3
„ 3 E.-B.-Obl. M.	92 4	92 40
3½ Fürstl. Zienbg. und Lüd.-Birkein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	103.50	103 50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	1 1 20	1 1.3
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	1 1 0	10 .0
„ „ 4 v. 81/83 „	101 30	01.4
„ „ 4 v. 80 u. 87 „	100.80	100 80
„ „ 4 v. 1891 „	102 1	102 10
„ „ 3½ v 88 u. 89 „	10 .8	100.8
„ „ 3½ v. 1895 „	1 1.40	101 40
„ „ 3½ v. 1894 „	—	101 4
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	
„ 4 „ „ 89 „	98.60	98 6
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	44	44
Italien. 4 Rente . Lr.	95.6	95.7
Italiener 4 Rente Lr.	94 90	94 9
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	94.20	94.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	101 80	101.8
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	101,30	101.30
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	116 60	116.60
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	100.70	100.70
„ 4⅕ Papierrente fl.	100 90	100 90
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	127.20	127.30
Portugiesen 4½ St.-Al.	40 5	40 5
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	96.90	96.90
dto. 3% . . . (l.)	26 8	26 9
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	101.40	101.4

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	92.40	92 40
„ 4 „ „ v. 94	92 6	91 60
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	100.9	10 .9
4 „ Goldanl. v. 1889	—	101.90
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	101 2
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91		
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	10 .3
4 „ Staatsr. v. 94	100.50	10 .50
3½ „ Goldanl. v. 94	99.60	99 60
Schweden 3½ v. 80 M.	1 1 20	1 1 2
„ 3½ v. 86 „	96 6	96.6
„ 3½ v. 90 „	—	99.50
„ 3 „	—	96 2
4 Serb. amort. v. 1895	62.3	62 3
4 Span. ausl. v. 1882	64 50	64. 0
Ungarn 4 Goldrente fl.	100 50	100 5
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.1	98 1
4½ „ E.-A. 89 Gold	102.3	102.2
4½ „ E.-A. 89 Silb.	101 20	101 20
Argentinier 5 Goldanl.	86.0	8 . 0
6% Chinesische Anleihe	106.4	1 6 40
5½ „ „	—	105.
4 Egypt. unific.-Obl.	108 6	1 8 6
6 Mexiko Anleihe v. 88	10 20	100.0

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ „ von 98—1903	99 10	99 2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1886	—	99.30
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	91.0
3 „ von 1889	—	91.
3 „ von 1896	—	—
3½ „ von 1897	90.70	90.70
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
3½ „ 1898—1903	98 90	99.00

3½ Stadt Pforzh. M.	—	98.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	72 6
4 dto. Rom i. G. stl.	96.20	97 0
„ dto. Serie II — VIII	96.90	7.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	166.20	166.20
Frankfrt. Bank M. 4%	199.90	199 9
Badische Bank . 4%	123. 0	123 0
Berliner Hdlsges. 4%	166,1	166 10
Darmstädt. Bk. M. 4%	154.90	154 9
Deutsche Bank . 4%	215 3	215.3
Deutsche Vereinsb. 4%	120.9	121 0
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	2 07
Dresdener Bank 4%	165 7	165.7
Mitteld. Kreditbk. 4%	120 00	120 0
Natlbk. f. Deutschl. 4%	148.3	14 3
Oberrhein. Bank 4%	—	126 0
Pfälzische Bank 4%	—	142 80
Rheinische Kreditbk. 4%	146.2	146 2
Süddeutsche Bank 4%	105.00	105
Württ. Notenbank 4%	112 00	112.20
„ Vereinsbk. 4%	148 9	149 00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	154 00	154 0
„ Kredit-Bk. 5%	—	231.6
Wiener Bankverein 5%	140 1	140 1

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	350.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	461
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	—	46
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	52.40	52.5
Ettlinger Spinnerei		1 3,
Farbwerke (Höchst) 5	—	419 50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	250.
Masch.-Fbr. Gritzner 4	212 50	212.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	11 .90	111
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	2 6 50	2 6.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	243.20	243.20
Pfälzische Max 4½%	154 1	154.1
Pfälzische Nord 4%	142.2	142 3
Nordd. Lloyd . 4%	115.70	115.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	153.80
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	3 .4
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	143.4
Ital. Mittelm. L. 500 4	112.80	112.80
Westsizilian. E.-B. 4%	63 6	63.60
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	86 6
dto. St.-A. 4%	70.20	70 20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	102 80	102.80
3½ Pfälzische . . .	99 4	99 40
3½ „ conv. .	99.40	99.4
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	1 0.7	100.7
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.7	97.70
4 „ steuerfr.	101 60	101.6
4 Franz Josef „	99.5	99.
4 Mähr. Grzb. v. 95	99.80	99 8
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	118.70	118.7
5 dto. Lit. B. fl.	111.10	111.1
3 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	106 7	106.70
4 „ „ M.	99.50	99 50
3 „ „ Fr.	76 40	76.50
5 „ Ungar. Stsb.	118.6	118. 0
4 „ von 1888 M.	102.1	102.1
3 „ I.—VIII. Em.	93.30	93 8
3 „ IX. Emmiss.	91.7	91 7
3 „ von 1885 Fr.	89 3	89 8
3 „ Erg.-Netz „	92.00	92.10
3 „ von 1895 stfr.	86.80	86 3
3 Prag-Dux v. 1896	88 0	88 0
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	79.70	79 70
3 dto. v. 1891	—	73 5
4 Rudolf . . strf. fl.	99 20	99.20
4 „ (Salzkgtb.) M.	101.50	101 50
5 Ungarische Galiz. fl.	108.80	108.80
4 Vorarlberg . strf.	99.20	99 3
3 Ital. Eisb. S. A—E	60 10	60 10

3 Livornes. L. C, D u. D²	62 8	62.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	63.1	63 2
5 Toskanische E. Fr.	98.4	98 5
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	102.5	101.60
4 Russ. Südwest E.-B.	101.10	101 1
4 Wladikawkas E.-B.	101.1	101.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	1 0.70
Oeste de Minas E.-B.	65.8	65 8
5 Cal. Pac. III. Mortg.	106.20	106.2
5 California u. Oregon	—	17 60
6 Pac. of Mis. Konsol.		111 2
Southern Pac. of Calif.	110 3	110 3
West. N.-York P. 1 M.	109 80	109 8

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 21	101.00	101.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	97 30	97.3
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100 20	100.3
3½ Meining. Hypthbk.	—	97 00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.40
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	97 7
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.2	100.20
3½ dto.	—	97 60
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.50	100.50
3½ „ C.-B.-K. 1886	96 00	96 00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	96.0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	96.00	96.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	95.
4 Preuß. Hyp.-Vers. Sf.	100.80	100 80
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	96 50
3½ „ Pfdbr.-Bl. E. XVII unk. b. 1905	96 20	96.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	98.20	98 30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	103.90	103 0
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	101 00	101 10
3½ dto.	96.80	96.80
3½ dto. S. 69—92	—	97.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.10	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	100.70	100.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4½ Eisenbahnrentenbk.	102 20	102.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4% Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	1 0.70
4 Bayerische Prämien	—	174 50
5 Donauregulierung .	—	134 0
3½ Köln-Mindener .	139 2	139.8
3 Madrider 100 Fr. .	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	139.	139. 0
4 Oesterr. v. 1854 .		
5 „ v. 1860 .	147.80	147 8
3 Oldenburger . .		133 9
3 Türken Fr. 400 .	121.40	121 40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38 0	38 0
Augsburger . . fl. 7	24 6	24 60
Braunschweig Thr. 20	—	124.1
Finnländer Thlr. 10	—	59 9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.9	26.9
Mailänder . Fr. 45		45.5
„ . Fr. 10	14.80	14 80

Meininger fl. 7	24.30	24.30
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	314.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	352 0
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.70	23 8
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	293 2
Venetianer Lire 30	23 60	23 80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18½
dto. Eisenbahn . . .	4.1½
Belgische . . . Fr. 100	80.40
Franz. . . . . „ 100	80 60
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169 60

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16 21	16 17
Dollars in Gold. .	4 21	4.17
Engl. Sovereigns .	20 40	20.36

Papier-Geld.

Amer. (Fl. Greenb.) p. D.	—	4.18
Franz. Banknoten. .	—	81.0
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 80
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	74 85	—
London	Lstr. 1	20.4 5	20.43 B 20.39 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.00	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 55	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 4½%

Prämien-Erklärung: 28. März. 25. April. **Abrechnungstage:** 29. März. 27. April.

Todesanzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder,

Albert Stigler,

Altbürgermeister und Rechtsanwalt a. D.,

Inhaber des Ritterkreuzes I. Kl. vom Orden des Zähringer Löwen und Roten Adlerordens IV. Kl.,

im Alter von nahezu 75 Jahren. Schmerzerfüllt teilen wir dies Freunden und Bekannten mit.

Rastatt, den 3. März 1899.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermine Stigler, geb. Warnkönig.

Dies statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. März, nachmittags 4 Uhr, statt. 1289.1

Weinversteigerung.

Die auf den 25. Februar 1899, von dem verstorbenen **R. Vogelbach-Däublin** angesagte Steigerung von

ca. 1000 Hltr. reinen Markgräfler Traubenweinen

aus den Jahrgängen **1887, 1893, 1895, 1896, 1897, 1898,**

findet **Mittwoch den 15. März 1899, nachmittags 2½ Uhr,** im **Gasthaus** zur **Krone** in **Lörrach** statt.

Die Weine können jederzeit vor dem Fasse verkostet werden.

Es ladet höflichst ein

R. Vogelbach, Sohn.

Lörrach, den 1. März 1899. 1273.3.1

P. Bang,

Hoflieferant,

Karlsruhe, *Amalienstr. 39, I. Etage.*

Atelier feinster Herrenschneiderei.

Gegründet 1870. 65.—6)

Grosses Sortiment deutscher und engl. Stoffe. **Anfertigung sämmtl. Hof- und Staatsuniformen.**

Mk. 45

S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,

Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine. eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hocharmigen **Nähmaschinen** neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen über die Güte meiner Maschinen kann in allen Orten angeben. 868.5.4

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: **Schlacht bei Lützen. Wallenstein—Gustav Adolf.** 16. November 1632. 1238.12.1

Eintrittspreis pro Person . . . . . 50 Pfg.,
Militär und Kinder . . 25 „

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.

Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich. 1278
Die Direction: **Lehmann-Heilig.**

Landbank.

Institut zur Förderung der **inneren Kolonisation** im Deutschen Reiche durch Erwerb und Veräußerung von ländlichen Besitzungen, Gründung von **Bauernkolonieen**, Verkauf von Restgütern, Vorwerken, Waldgütern, Seegrundstücken, Mühlen, Ziegeleien u. s. w. zu äußerst günstigen Bedingungen. 175.52.51

Verkauft wurden 1896 ca. 24 000 Morgen, 1897 ca. 36000 Morgen. Grundkapital 10 Millionen Mark.

Geschäftsstelle: Berlin W., Behrenstr. 43/44.

Genre Separat.

Saison 1899.

Jeder complette Joppen-Anzug nach Maass M. 60.— netto Casse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung 1222.15.2

WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82a.

M. Friederich & Cie.,

Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz,
Bruchsal, Kaiserstraße 32,

empfehlen als passende 1188.8.2

Confirmations- und Oster-Geschenke
reiche Auswahl in
Gold- und Silberschmuck, Besteckfachen etc.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Ziehung am 23. März **II. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**

1480 Gewinne im Gesammtbetrag von 48,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde. 974.10.4

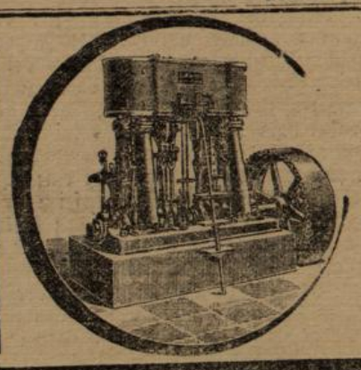
Ziehung am 23. März ds. Js. Preis des Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung:
durch den **General-Loosvertrieb** von **Franz Pecher,** Hoflieferant in **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 78, die **Hauptagentur** von **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15 in Karlsruhe und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.**

Was nutzt die beste Idee?

wenn sie praktisch nicht schnell in der Nähe zu haben ist. Der Buder-Milchkocher, als das billigste Milchkochersystem der Gegenwart, zu 95 Pfg., ist eine der besten Ideen für das Volk, da es auch der kleinsten Familie möglich ist, dem Säugling die Wohlthat der sterilisierten Milch angedeihen zu lassen. In den nächsten Colonialwarenhandlungen zu haben. 1124.1

Generalvertreter: **Gust. A. Schmidt,** Karlsruhe.



G. Kuhn, Stuttgart-Berg,

Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgiesserei,

liefert
Dampfmaschinen **für alle industriell. Zwecke, elektr. Beleuchtung etc.**
liegender und stehender Construction.
Dampfkessel **bewährter Systeme, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung.**
Locomobilen, Dampfstrassenwalzen,
Wasserwerke jeder Grösse.
Brauereien **mit Dampfkochung oder offenem Feuer.**
Kühlanlagen und **Eismaschinen**
besten bewährtesten Systems in jedem Umfang. 177.52.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Mk. 2,40 das Pfd.	**Mk. 1,60 das Pfd.**

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. 1166.8.3

Festhalle.

Morgen Sonntag den 5. März, nachm. 4 Uhr,

Streich-Konzert

der Artillerie-Kapelle.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf. 1284.1

Musik-Folge:

1. **Prinz Heinrich-Marsch** . . . . . v. Eilenberg.
2. **Ouverture** zur Op. „Fra Diavolo" . . . . . v. Auber.
3. **Fantasie** a. d. Op. „Der Postillon von Lonjumeau" . . . v. Adam.
4. **„Wiener Bürger"** Walzer . . . . . v. Ziehrer.
5. **Ouverture** zur Op. „Die diebische Elster" . . . . . v. Rossini.
6. a. **„Wilhelmus von Nassauen"**, Altniederländ. Volkslied . v. Kremser.
   b. **„Frühlingsstoafte"**, Lied . . . . . v. Häser.
7. **Divertissement** a. d. Op. „Czar und Zimmermann" . . . v. Lortzing.
8. **Mimosa-Walzer** a. d. Operette „The Geisha" . . . . v. Jones.
9. **Fest-Marsch** Nr. 4 . . . . . v. Liese.
10. **Potpourri** a. d. Operette „Die Jungfrau von Belleville" . . v. Millöcker.
11. **„Schneeflocken"**, Salonstück . . . . . v. Thiele.
12. **Tick-Tack**, Galopp a. d. Operette „Die Fledermaus" . . . v. Strauß.

Loeflund's

Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet

ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen

Leberthran-Kur.

In allen Apotheken zu ℳ 1.— per Glas **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.** 650.6.3

Ein **angesehenes, gut eingeführtes**

Bankgeschäft

in einer **süddeutschen Industriestadt sucht** einen oder zwei

Commanditisten

mit zusammen 1192.4.4

Mark 600,000.—

Einlage gegen **vierprozentige feste Verzinsung** und **Gewinnantheil.** Gefl. Offerten mit Angabe der Höhe der eventuellen Betheiligung sub F. C. P. 285 an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Holzversteigerung.

Das **Gräfl. Douglas'sche Rentamt Gondelsheim** verneigert mit **Vorgefristbewilligung** bis **Martini d. Js.** aus **Dist. I Hofforlen** bei **Gondelsheim** 1294.1

am Mittwoch den 8. März d. J., vorm. 11 Uhr,

95 Forlen (von 0,25—2 Fm.);
200 Ster forl. Scheit- u. Rollholz;
1100 Stück forl. Wellen.

Zusammenkunft: auf der Hiebfläche. Waldhüter **Kautz jg.** in **Gondelsheim** zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Freiburg i. Bgau.

An der Kaiserstraße, an erster Lage, ist ein **größeres Ladenlokal,** mit **geräumigen Magazinen** u. ev. mit Wohnung, **auf 1. April d. J. zu vermieten.** Zum Betriebe **jedes feineren Geschäftes** geeignet. Es kann **auch das ganze Haus gepachtet** werden. Man wende sich gefälligst an **S. Vetter, Freiburg i. Bg.,** Schwabentor. 1244.3.2

BERLITZ SCHOOL,

Sprachschule für **Erwachsene,**

Kaiserstraße 161 3 Trepp.

Eingang Ritterstraße.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH, DEUTSCH etc. 990.26.3

von Lehrern der betreffenden Nation.

Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht f. Herren u. Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 60 Zweigschulen.

Hôtel Deutscher Hof,

Ettenheim.

Beste Lage der Stadt, nahe am Lokalbahnhof. 1136.10.2

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, besonders den Herren Geschäftsreisenden empfohlen. Billige Preise. Bäder und Fuhrwerk im Hause.

F. H. Kabisch, Eigentümer.

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blüthenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinsten

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blüthenpflanzen — erhalten. Unser illustrirtes Hauptverzeichniss enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen 1061.20.4

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.
Nieder-Walluf
bei Wiesbaden.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus. 854.72.10

Für den Betrieb einer großen Wirtschaft in Karlsruhe wird ein kautionsfähiger, verheirateter

Wirt gesucht,

welcher schon ähnliche Stellungen mit Erfolg bekleidet hat. Nur solche Bewerber, welche vorzügliche Empfehlungen vorweisen können, wollen sich in der Exp. d. Bl. melden unter Nr. 1243.2.2

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein, Ende 30er, welches die feine Küche gründlich versteht und langjährige Erfahrung nebst guten Zeugnissen besitzt, **sucht Stellung** in Privatklinik oder gutem bürgerlichen Hause zur selbständigen Führung des Haushalts. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1191.3.3

Apotheker-Eleve

Suche zum **1. April** für meine Apotheke jungen Mann mit der nötigen Vorbildung als Eleven. 1246.—2

Villingen (Baden).

Dr. Franz Priemer,
Apotheker.

Als 1281.1

Heilgehilfen

suche ich auf 1. April einen zuverlässigen Mann, der schon an chirurgischer Klinik thätig war oder, aus dem Barbierstand hervorgegangen, beim Militär als Lazarethgehilfe ausgebildet ist. 1281.1

Dr. L. Gutsch,
Privat-Heilanstalt, **Karlsruhe,**
Kaiserstr. 182.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 4. März 1899.
Abteilung B (Gelbe Abonnem.-Karten.)
38. Abonnements-Vorstellung.

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe,	Marie Schmidt.
Else, verw. Frau Schmidt, } ihre drei Töchter	O. Gerbäufer.
Laura, }	Elise Hofmann.
Rosi, }	*)
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Fritz Brehm.
Winkelmann	W. Wassermann
Max, sein Sohn	Hans Andresen.
Richard Keßler, Handlungsreisender	Hugo Höcker.
Dr. Kostinsky, Oberlehrer	Wilhelm Kempf.
Ein Komptoirdiener	Emil Hunkler.

*) Rosi: Alwine Müller, vom Thaliatheater in Hamburg, als Gast.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr
Kleine Preise.

Alpenverein.

Montag, den 6 März, abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung

im kleinen Museumssaale. Vortrag: Eine Ueberschreitung des Matterhorns und andere Bergfahrten um Zermatt; illustrirt durch Projektionsbilder. 1288.1

L. z. Tr. 301
6. III. 99. 7½ U. A.
I. Gr. Obl. Afn.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.